

Entwicklungspartner eine Strategie für die Reform und den Aufbau des Gesundheitssektors entwickelt.

Ziel der Maßnahmen ist die Bereitstellung einer Gesundheitsbasisversorgung, insbesondere für die arme Bevölkerung. Die Reduzierung des Bevölkerungswachstums, die Eindämmung von Infektionskrankheiten wie Malaria und Tuberkulose sowie die Senkung der HIV-Infektionsrate sind von großer Bedeutung. Übergreifende Aufgabe ist, die Gesundheitssituation von Frauen und Kindern zu verbessern.

Die kambodschanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf die Ausbildung von Mitarbeitern im Gesundheitssektor und auf die Einführung von Qualitätsstandards in der Aus- und Fortbildung von medizinischem Personal. Darüber hinaus werden Programme zur Familienplanung und Mutter-Kind-Gesundheit unterstützt.

Förderung von Demokratie, Zivilgesellschaft, öffentlicher Verwaltung und guter Regierungsführung

Ein effizientes Verwaltungssystem und gute Regierungsführung der verantwortlichen Stellen bilden die Grundlage für Reformen auf dem Gebiet der Ländlichen Entwicklung und des Gesundheitswesens. Mit Blick auf diese Querschnittsaufgabe müssen alle geförderten Projekte zur Stärkung der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen beitragen. Im Querschnittsbereich werden jedoch auch spezifische Programme durchgeführt:

> Bei der Stärkung der Frauenrechte wurde mit deutscher Beratung unter anderem das Gesetz gegen die noch immer weit verbreitete häusliche Gewalt vorbereitet und dessen Umsetzung begleitet.

> Im Rahmen der Aufgabe der Dezentralisierung wird die Regierung unterstützt, Entscheidungs- und Verantwortlichkeit auf regionale und kommunale Ebene zu übertragen.

> Beim Aufbau eines unabhängigen Rechnungshofes steht die Transparenz und Ordnungsmäßigkeit bei der Verwendung von öffentlichen Geldern im Mittelpunkt.

> Zur Armutsbekämpfung unterstützt die kambodschanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit das Land bei der Einführung eines landesweiten Bewertungssystems zur Identifizierung bedürftiger Haushalte. Somit können die Regierung und ihre Entwicklungspartner bei der Gestaltung von Projekten gezielt auf die Situation der armen Bevölkerung eingehen.

Gemeinsam den Weg des Wiederaufbaus gehen

Die Herausforderungen der Zukunft liegen im Wiederaufbau staatlicher und gesellschaftlicher Strukturen, in der Armutsbekämpfung und in der Aufarbeitung der Vergangenheit. Mit der Durchführung eines Tribunals zu den Verbrechen der Roten Khmer, das von der Bundesregierung unterstützt wird, wird ein weiterer Schritt getan, um die Schrecken des Krieges zu überwinden und den Weg des Wiederaufbaus zu gehen. Gemeinsam mit internationalen Entwicklungspartnern strebt die kambodschanische Regierung danach, die Potenziale des Landes zu nutzen.

Notwendig sind vor allem Reformen, die die Korruption bekämpfen, die Verwaltungsstrukturen stärken und das Demokratieverständnis fördern. Diese politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind entscheidend für Wirtschaftswachstum und die Reduzierung der Armut. So kann Kambodschas Schritt aus der Vergangenheit in eine bessere Zukunft gelingen.

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist verantwortlich für die Planung und Steuerung der Entwicklungszusammenarbeit auf deutscher Seite. Es führt jedoch selbst keine Programme und Projekte durch. Vielmehr koordiniert das Bundesministerium die Arbeit der Durchführungsorganisationen.

Dies sind im Bereich der Technischen Zusammenarbeit die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Deutsche Entwicklungsdienst (DED), die Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) sowie das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM). Die Finanzielle Zusammenarbeit wird von der KfW-Entwicklungsbank durchgeführt.

Die Bundesregierung hat durch das BMZ Kambodscha für die Jahre 2005/2006 insgesamt 27,5 Mio. Euro an Mitteln für die Technische und Finanzielle Zusammenarbeit zugesagt. Daneben wird die Arbeit kirchlicher Werke, politischer Stiftungen sowie anderer Nichtregierungsorganisationen mit Bundesmitteln gefördert.



Mit vereinten Kräften: ländlicher Straßen- und Wegebau

Die Akteure der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Adenauerallee 139-141
53113 Bonn
Tel.: + 49 (0) 1888 535 - 0
Fax: + 49 (0) 1888 535 - 3500
www.bmz.de

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)

Mendelssohnstr. 75-77
60325 Frankfurt am Main
Tel.: + 49 (0) 69 719121-0
Fax: + 49 (0) 69 719121-19
www.cimonline.de

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Tel.: + 49 (0) 6196 79 - 0
Fax: + 49 (0) 6196 79 - 1115
www.gtz.de

Deutscher Entwicklungsdienst gGmbH (DED)

Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Tel.: + 49 (0) 228 2434-0
Fax: + 49 (0) 228 2434-111
www.ded.de

Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt)

Friedrich-Ebert-Allee 40
53113 Bonn
Tel.: + 49 (0) 228 4460-0
Fax: + 49 (0) 228 4460-1766
www.inwent.org

KfW-Entwicklungsbank

Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Tel.: + 49 (0) 69 7431-0
Fax: + 49 (0) 69 7431-2944
www.kfw.de



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Kambodscha

Ein Land im Wiederaufbau



Kambodscha – Erbe einer Hochkultur

Kambodscha blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Seine Blütezeit erlebte das Königreich am Golf von Thailand während der Herrschaft der Khmer-Könige zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert. Tempelanlagen wie Angkor Wat und ein teilweise heute noch genutztes Bewässerungssystem sind Zeugnisse dieser alten Hochkultur.

Die neuere Geschichte Kambodschas brachte jedoch viel Leid und Zerstörung mit sich. Nach der französischen Kolonialherrschaft (1863-1953) ging während des Bürgerkriegs und der Gewaltherrschaft der kommunistischen Roten Khmer (1975-1979) wertvolles Wissen aus der alten Khmer-Kultur verloren. Die von Mitte der 60er bis in die 90er Jahre andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen führten dazu, dass große Teile Kambodschas zerstört wurden und der Aufbau eines verlässlichen Staats- und Wirtschaftssystems kaum möglich war und bis heute nur langsam voranschreitet.



Das Weben von Seide hat in Kambodscha Tradition. Diese junge Frau konnte mit einem Kredit einen Webstuhl kaufen und sich so eine Existenzgrundlage schaffen.

So stand Kambodscha nach den ersten demokratischen Wahlen von 1993 und der Einführung einer konstitutionellen Monarchie vor großen Herausforderungen. Staatliche Institutionen waren zerschlagen, die Infrastruktur zerstört, die Bevölkerung nach jahrzehntelangen Konflikten verarmt und ohne Ausbildung. Die Generation der heute 30- bis 40-Jährigen war fast vollständig ausgelöscht. Auch die Basisgesundheitsversorgung musste wieder sichergestellt werden, wobei Kambodscha in den vergangenen Jahren zusätzlich mit der höchsten Verbreitungsrate von HIV/AIDS in Asien zu kämpfen hatte.

Heute zählt Kambodscha mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 441 US-Dollar (2005) zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Mehr als ein Drittel der Kambodschaner lebt unterhalb der nationalen Armutsgrenze, davon die große Mehrheit auf dem Land. Kambodscha ist ein sehr junges Land: Fast die Hälfte der 13,8 Millionen Einwohner ist unter 14 Jahre alt. Noch immer sind 45 Prozent der kambodschanischen Kinder chronisch unterernährt.

Die deutsche Entwicklungspartnerschaft mit Kambodscha

Kambodscha ist Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Die zwischen den beiden Regierungen vereinbarten Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit sind:

- > Ländliche Entwicklung und
- > Aufbau des Gesundheitswesens

Querschnittsaufgabe der Zusammenarbeit ist das Arbeitsfeld:

- > Förderung von Demokratie, Zivilgesellschaft, öffentlicher Verwaltung und guter Regierungsführung

Die Ziele des Querschnittsbereichs bilden einen festen Bestandteil aller geförderten Projekte, sind aber auch Gegenstand eigenständiger Programme. Alle Maßnahmen

dienen der Armutsbekämpfung, dem übergeordneten Ziel der kambodschanisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit.



Kambodscha ist stark landwirtschaftlich geprägt. Reisfelder machen 80 Prozent der Anbaufläche aus.

Schwerpunkt Ländliche Entwicklung

Da 80 Prozent der Menschen in Kambodscha auf dem Land leben und die ländliche Armut stark ausgeprägt ist, fördert die kambodschanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit dort Initiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommensmöglichkeiten.

Der Schwerpunkt Ländliche Entwicklung umfasst neben Maßnahmen zur Erhöhung des Ertrags und der Produktvielfalt in der Landwirtschaft auch die Förderung von Kleinunternehmen, die Unterstützung bei der Reform von Landnutzungsrechten sowie den Ausbau der ländlichen Infrastruktur.

Um die Produktivität sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Privatwirtschaft zu erhöhen, müssen private Unter-

nehmer in Arbeitsgeräte investieren. Ein von der kambodschanisch-deutschen Entwicklungszusammenarbeit eingeführtes flächendeckendes Mikrokreditsystem bietet kleinen Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen günstige Kredite.

Daneben wird seit 1995 mit einem Selbsthilfeforhaben das Straßen- und Wegenetz in ländlichen Gebieten ausgebaut. Stabile Straßen erleichtern den Transport von Menschen und Gütern in den abgelegenen Gebieten. In vielen Fällen wird so der Zugang zu Märkten, Schulen und Gesundheitseinrichtungen erst ermöglicht. Durch den Wegebau konnten beispielsweise die Einschulungsquoten und das Einkommen vieler Menschen in strukturschwachen Gebieten erhöht werden.

Darüber hinaus wirkt die kambodschanisch-deutsche Entwicklungszusammenarbeit an der Neustrukturierung des Landrechts mit. Das Recht auf privaten Grundbesitz existiert in Kambodscha seit 1979. Bis heute sind jedoch Ansprüche auf jahrzehntelang bewirtschaftete Böden nicht erfasst und anerkannt. Da die Mehrheit der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt, ist der noch immer ungesicherte Zugang zu Land von existenzieller Bedeutung. Um Wachstum sichern zu können und die Armut zu reduzieren, muss bei der Vergabe von Landtiteln und Konzessionen Transparenz, Verantwortlichkeit und Nachhaltigkeit der Nutzung gewährleistet sein.

Schwerpunkt Aufbau des Gesundheitswesens

Auch das kambodschanische Gesundheitssystem litt unter dem Regime der Roten Khmer. Die medizinische Versorgung brach zusammen, fast alle Krankenhäuser wurden zerstört. Damit verschlechterte sich die Gesundheitssituation in Kambodscha drastisch, was sich in der geringen Lebenserwartung der Kambodschaner von rund 58,8 Jahren niederschlägt. Die kambodschanische Regierung hat mit Unterstützung der internationalen



Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Referat „Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“

Dienstszitz Bonn
Adenauerallee 139 - 141
D - 53113 Bonn
Tel.: + 49 (0) 1888 535 - 0
Fax: + 49 (0) 1888 535 - 3500

Dienstszitz Berlin
Stresemannstraße 94
D - 10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 1888 535 - 0
Fax: +49 (0) 1888 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion	Hanspeter Schwär
Endredaktion	Steffen Beitz
Verantwortlich	Hans Hammann, Christian Neumann
Gestaltung	F R E U D E ! design, Köln
Fotos	Weberin: KfW, alle anderen Fotos: GTZ
Druck	Schloemer Gruppe, Düren
Stand	Juli 2006

